

Senat, ihn zu ermahnen, er möge diese Büchersammlung an einen sichern Ort bringen, damit, im Falle einer Belagerung der Stadt „ein so kostbares Kleinod“ geschützt würde. Dieser Befehl wurde zwar nicht befolgt, aber gleichwohl fanden die Jesuiten bei ihrer Rückkehr nach der Schlacht auf dem weißen Berge die Bibliothek, wie sie selbe verlassen hatten, und erhielten sogar die wenigen daraus entwendeten Bücher zurück. Nicht ganz so glücklich lief es bei der Invasion der Sachsen ab, welche eine Menge von wichtigen und kostbaren Büchern und Handschriften wegschleppten, von denen trotz großer Bemühungen viele verloren blieben.

Als nach Aufhebung des Jesuitenordens die Bibliothek, bestehend aus 15,265 Bänden, Eigenthum des Staats geworden war, wurde dieser Büchersammlung auch die Karolinische Universitätsbibliothek angereicht, und zu einer akademischen und öffentlichen k. k. Bibliothek erhoben, welche im Jahre 1777 durch die sämtlichen Büchersammlungen aller aufgehobenen Klöster vermehrt, und mehrere Gemächer und Kreuzgänge mit dem Saal verbunden, in welchem jetzt nur das theologische Fach aufgestellt ist. Auch der bekannte militärische Schriftsteller, Graf von Kinsky, hat seine Familien-